

Titel:

Muttersprachliche Psychotherapie:
Herkunftssprache als Ressource bei der Überwindung
von Kriegstraumata

Dr. Viktoriya Zipper-Weber

Abstract (deutsch):

Durch Migrationsbewegungen kommen häufig Menschen in Psychotherapie, deren Sprache wir nicht verstehen beziehungsweise die der unseren nicht mächtig sind. Seit dem feindlichen Angriff der Russen auf die Ukraine am 24. Februar 2022 ließen sich laut offiziellen Daten 72.000 Kriegsflüchtlinge in Österreich registrieren. Im Falle der durch einen Krieg traumatisierten Menschen, die keine rasche psychotherapeutische Hilfe in für sie verständlicher Sprache erfahren, kann dies u. a. auch zur Chronifizierung von psychischen Erkrankungen und Komorbiditäten führen.

Auf Basis akuter gesellschaftlicher Relevanz entstand die vorliegende Forschungsidee, die sich zum Ziel setzte, den Forschungsstand der muttersprachlichen Psychotherapie mithilfe eines systematischen Literaturreviews abzubilden sowie ein tiefergehendes Verständnis für die Bedeutung der Herkunftssprache als Ressource in der psychotherapeutischen Behandlung von (kriegs-)traumatisierten Menschen zu erlangen und zu beschreiben. Die Ergebnisse belegen einerseits die Wichtigkeit des Einsatzes der muttersprachlichen Behandlung bei traumatisierten Schutzsuchenden und machen gleichzeitig auf mögliche Gefahren und Herausforderungen aufmerksam. Ebenso sind Handlungsempfehlungen für Politik sowie Interessensvertretung, aber auch stationäre und ambulante Einrichtungen zu finden. Forschungsrelevante Implikationen runden die Ergebnisse ab.

Keywords:

DE: Muttersprachliche Psychotherapie, Trauma, Interkulturelle Psychotherapie, Flucht, Krieg